**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

**Heft:** 45

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben zu heben, haben wir unsere Bitte gewagt und wir nähren die Hoffnung, es werde dieselbe bei Ihnen jene Aufnahme finden, welche die wichtige Angelegenheit, für die sie gethan worden, verdient.

Indem wir diefelbe Ihnen hiemit angelegentlichst empfehlen, schließen wir mit der Versicherung unserer vollkommenen Hochach=

tung und Ergebenheit.

Luzern, den 19. Juli 1857.

Namens und im Auftrage der Volksschullehrer des Kantons Luzern, Die hiefür bestellte Kommission: (Folgen die Unterschriften.)



## Schul: Chronif.

Bern. Besoldungserhöhung. Der Gesammtbestand der Besoldungserhöhungen bis ber bestand en er Stellen seit 1. Juli 1854 beläuft sich auf Fr. 15,803. 67. Wollte man die erhöhten Leiftungen der Gemeinden für ihre Schulen infolge Errichtung neuer Klassen in Anschlag bringen, so müßte jene Summe als mehr denn Fr. 20,000 betragend angegeben werden.

Jene Fr. 15,803 vertheilen sich auf die Amtsbezirfe wie folgt:

Aarberg Fr. 381. 8. (Schwanden Fr. 158.) Aarwangen Fr. 938. 12. (Langenthal Fr. 137; Bannwhl Fr. 119; Kleindictwyl Fr. 114; Madiswyl Frfn. 306; Bußwyl Fr. 72. 52.) Bern Fr. 2599. 69. (Bern Fr. 2190; auf die Klasse durchschnittlich zirka Fr. 100; Muri und Gümligen Fr. 256.) Biel Fr. 573. 48. (Biel Fr. 550.) Büren Fr. 235. 23. (Pieterlen Fr. 91; Oberwyl Frfn. 71.) Burgdorf Fr. 863. 30. (Koppigen Fr. 370; Wynigen Fr. 130; Burgdorf Fr. 215; Höchsietten Hellau Fr. 110. 14.) Courtelary Fr. 1207. (St. Imier Fr. 200; Billeret Fr. 200; Renan Fr. 327; Tramelan-dessous Fr. 196; Monte Tramelan Fr. 85.) Dels berg Fr. 54. 96. Erlach Fr. 120. (Erlach Fr. 60.) Fraubrunnen Fr. 576. (Moosseedorf Fr. 214; Jauggenried Fr. 132. 61. Grafenried Fr. 121. 97.) Frutigen Fr. 157. 74. Interlaten Fr. 593. 55. (Brienz Fr. 175.) Konolfingen Fr. 523. (Vieldringen und Rüsenacht Fr. 193; Jakung Fr. 102.) Laufen Fr. 427. 95. (Brislach Fr. 190; Reuzlingen Fr. 171.) Mün fer Fr. 331. 3. (Courrendelin Fr. 103. 94; Fornet-dessous Fr. 60.) Nitau Fr. 1181. 59. (Brügg Fr. 230; Iwann Fr. 170; Tüscherz und Alsermee Fr. 138; Hermigen Fr. 92; Walperschuft Fr. 73; Port Fr. 60.) Ober haste Fr. 376. Mp. 23. Unterheid Fr. 70.) Pruntrut Fr. 70. 18. Saanen Fr. 161. 90. Ch war; end urg Fr. 97. 54. (Waldgasse Fr. 85. 82.) Seftigen Fr. 296. Mp. 39. (Seftigen Fr. 197.) Signau Fr. 714. 54. (Langnau Fr. 130; Lauperswyl Fr. 75; Egaiwyl Fr. 225; Trud hat die erste gemeinsame Oberschule im Kanton mit Fr. 500 Besolvung; Schangnau Fr. 118; Bumbach Fr. 130.) Oberssimment hal Fr. 92. 68. Niederssimment hal Fr. 274. 98. (Spiez Fr. 129; Reutsgen Fr. 60.) Thun Fr. 764. (Eträttligen Fr. 128; Schwendibach Fr. 85; Steissen Fr. 853. (Wasen Fr. 332; Fr. 218 und eine neue Klasse mit Fr. 270; Dürrenreich Fr. 123.) Bangenried Fr. 140; InnersEriz Fr. 76.) Trach selw ald Fr. 853. (Wasen Fr. 332; Fr. 218 und eine neue Klasse mit Fr. 270; Dürrenreich Fr. 126; Seeberg Fr. 150; Wangenried Fr. 84. 45.)

— Erzieherische Wohlthätigkeit. Die Privatarmenanstalt der Stadt Bern, erwähnt in ihrem letten Bericht unter Anderm folgender Zweige ihrer stillen gesegneten Thätigkeit: Gaumschulen. Für durchschnittlich 140 Kinder, welche dieselben (3 an der Zahl) besucht haben, wurden ausgelegt Frsn. 2613, woran die Hauptkasse Fr. 1381 gestenert hat, das Uebrige durch die Monatzgelder (70 Centimen) bezahlt werden konnte. Einige Herren Geistliche der Stadt,

fo wie die Erziehungsbirektion bes Rantons, haben an biefe Roften Fr. 178 beis

gesteuert.

An die Stelle der franken Lehrerin der mittlern Gaumschule, Frau Schweizer, ist Izfr. Louise Rüchler getreten — und die obere Schule ist mahrend der Krankheit und seit dem Tode der Lehrerin Frau Baumann durch Izfr. Rosalic Schoch zur Zufriedenheit der Eltern und der Behörde versehen worden.

Mädich en arbeitsschulen. Unter der Leitung der Frl. Avele von Steiger haben im Jahr 1856–261 Mädchen dieselben besucht. — Dafür wurden im Ganzen Fr. 1480 ausgezeben, zur Besoldung der drei Lehrerinnen, für die Miethzinse der Lokalien, für deren Heizung u. dgl. Die Erziehungs-Direktion

fteuerte gutigft Fr. 136

Erziehungsfundus. Aus dessen Ertrag und aus Beiträgen der Sauptsfasse konnten fortwährend mehrere Kinder und Jünglinge verpstegt, erzogen und herangebildet, — auch mehrere neu aufgenommen, ältere entlassen werden. Die Auslagen betrugen Fr. 524, ungerechnet die von anderer Seite dafür erhaltenen

Beiträge.

Wenn das Ergebniß nicht immer ein erfreuliches ift, so liegt die Schuld das von viel in der traurigen Verwahrlosung der aufgenommenen Kinder und in den schädlichen Einstüffen ihrer Eltern, die es nicht immer genügend abzuwehren gestang, wenn auch alle Mittel, selbst polizeilicher Art, dafür angewendet wurden. Gutes ist jedenfalls gewirft worden, felbst auch in denjenigen jungen Leuten, die gerade jest noch nicht die gewänschten Früchte bringen, — und diese Art Wohlsthätigkeit ist sicher eine durchaus zwecknäßige.

Solothurn. † Lehrer Stampfli. Letten Sonntag haben wir den Senior der folothurnischen Lehrerschaft zu Grabe getragen - den wackern Lehrer Stampfli in Aefchi - Es war ein wahrer Trauertag, pornehmlich fur bie betroffene Gemeinde. Mit bem Beginne Diefes Jahrhunderts begann Stampfi feine Wirffamfeit ale Lehrer, ber er mahrend ber langen Dauer von 57 vollen Jahren mit ebenfo inniger Liebe als hingebender Berufetreue ob: lag. In ber Gemeinde leben nur noch drei Manner, Die nicht des Berftorbenen Schüler waren. - Er war ein Lehrer, wie er fein foll. Das Geheimniß feiner fegensreichen Wirksamfeit als Lehrer bestand in ter richtigen Unwendung von Ernit und Milde. Satte er fo die Bergen feiner lieben Rleinen gewonnen, fo verstand er ce dann, wie wenige, ben jungen Berfiandesfraften berfelben bie rich= tige Bahn vorzuzeichnen. Er breffirte seine Schüler nicht; er erzog sie. So kam es benn auch, daß die Schulvisiten und Inspektionen stets zur vollsten Zufriedens heit ausstelen. Diese Auerkennung und mehr noch die Ermuthigung, die er aus dem Anblicke der herauswachsenden, ihren Berufgeschäften gewachsenen, für Ges meinte: und Staatsangelegenheiten tüchtigen Generation fcopfte, ermunterten ihn, felbst nicht fteben zu bleiben, sondern Schritt zu halten mit ber immer mehr fich entwickelnden Ausbildung ber Lehrer. Die lange Dauer feiner Wirksamfeit, bedingt durch das gute Einvernehmen, das er überall psiegte, verdankte er der steten Befolgung des Spruches: Geb't Gott, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Dhne sich viel in das politische Parteiwesen zu mischen, hatte er immer ein warmes Herz und reges Interesse für die kantonalen und allgemeis nern Buftande. Seinen politischen Grundfagen blieb er ftetefort treu und fest: ergeben.

Sein Begräbniß lieferte ben Beweis, daß er nicht nur in Aeschi, sondern auch in weiterer Umgebung geliebt und geachtet war. Sammtliche Lehrer der Amtei hatten sich eingefunden, ihm die letzte Ehre zu erweisen. H. Pfarrer Schibenegg verlieh der allgemeinen Trauer in herrlicher Rede, die Alle zu Thräsnen rührte, Ausdruck. Ein ergreisendes Lied schloß die schmerzlichsschwe Feier. Gott wird ihm dort droben das Gute, das er hier gewirft und das ihn für Aeschi unvergestlich machen wird, mit Gutem vergelten. Ruhe und Friede seiner Asche.

Margan. Taubstummenanstalt in Baden. (Korresp.) Diese von der Kulzturgesellschaft Baden gegründete und vom Staat wohlwollend unterstützte Anstalt seierte am 28. Sept. ihren Ehrentag, indem sie auf rühmliche Weise die Jahreszprüfung bestand. Es hatte sich, um der Prüfung beizuwohnen, zur festgesetzten Stunde eine verhältnismäßig ansehnliche Zahl von Freunden der Anstalt geistlis

chen und weltlichen Standes sowie von Eltern ber Zöglinge eingefunden. Der Lehrer und Borsteher der Anstalt, Gr. Gyr, führte die Prujung, und Gr. Schulsinspeftor 3 ahringer nahm dieselbe im Namen der Schulbehörden und befonbers auch als Beaustragter ber Erziehungsbirektion entgegen. Die Anstalt zählt gegenwärtig 10 Böglinge, 4 Anaben und 6 Madchen, die freilich nicht auf der gleichen, fondern auf verschiedenen Stufen ber Entwicklung fteben. Br. Ghr, ber nicht nur ein gang befonderes Gefchick hat für Taubstummennnterricht, fondern ber fich auch burch feine Gemutheart vorzüglich zum Taubstummenerzieher eignet, und ten daher feine Boglinge auch lieb haben, hob ber Reihe nach aus ben Un= terrichtsfächern Giniges heraus, was fich jum Berzeigen bei einer Brufung eignet, und Referent erfennt freudig an, daß er fich durch die Leiftungen vielfach befrie= bigt, ja oft felbst überrascht fah. Wie die Art und Weise bes Lehrers wohl alle Unwesenden ansprechen, wie die Antworten der Kinder billige Anforderungen durch= aus befriedigen, wie die erworbenen Renntniffe gewiß alle Anerkennung finden mußten; fo trat über ben Grad ber Sprechfertigfeit mehrerer Rinder auf ben Gefichtern ber Buhörer unverfennbarer Beifall zu Tag. Bon äußerft wohlthätiger, mitunfer sogar von rührender Wirfung war es, wie der Lehrer in findlich ein= facher Weise die Kinder zu Gott ihrem Herrn hinführt und wie er ihnen densel= ben zeigt als Schöpfer und Erhalter, als Geber alles Guten, als unfichtbaren und allgegenwärtigen Geift. Referent vereinigt hiermit feine Bunfche mit ben= jenigen, welche gr. Schulinspettor am Schluffe ber Prufung aussprach, daß 1. Die so anerkennenswerthe Thatigkeit bes Grn. Gir ber Unftalt noch lange erhalten, und 2. tag ber Schritt, welchen die Kulturgefellschaft bemnachft im Intereffe ber Unstalt zu thun gebenft, nämlich die Sammlung von milben Beiträgen für bie Unftalt, mit reichem Erfolge moge gefront werden.

# Anzeigen. Encyflopádie

gesammten Erziehungs= und Unterrichtswesens

alphabetischer Form,

bearbeitet v. einer Anzahl Schulmänner u. Pädagogen.

herausgegeben unter Mitwirfung von

Prof Dr. v. Palmer u. Prof. Dr. Wildermuth in Tübingen.

Reftor bes Gymnafiums in Ulm.

Unter obigem Titel beabsichtigen wir eine gedrängte Darstellung alles dessen zu geben, was auf dem Gebiete der allgemeinen wie der speziellen Pädagogif und Didaftif von Interesse ift. Das Werf soll das gesammte Erziehungs: und Unterrichtswesen sowohl in der Familie als in der Schule und zwar in Bolfs:, Real: und Gelehrtenschule, in den Rettungs:, Blinden:, Tanbstummen: anstalten u. dgl. dis zur Schwelle der Hochschule, sodann das Wichtigste aus der Geschichte der Pädagogif und genaue statistische Mittheilungen über den Zustand der Erziehung und des Unterrichts bei den verschiedenen christlichen Völkern der Erde umfassen. Die Grundlagen und Aufgaben der Erziehung und des Unterrichts sollen von dem Standpunkte aus besprochen werden, der einerseits in unbesangemer Erfenntniß der menschlich en Natur, andererseits in den Grundsähen der christlichen Ethist und insbesondere des evangelischen Glaubensbesenntnisses seine Norm sindet. Im Uebrigen halten wir es für die Aufgabe eines enchstopädischen Werses, nicht sowohl dogmatisch, als dogmen hist orisch zu verstahren, der bisherigen Arbeit des menschlichen Geistes nachzugehen und ihre Ressultate darzustellen, wo aber entschiedene Resultate noch nicht vorhanden sind, eine